

Visualisierung des modernisierten Kopfbahnhofs (K21)

Der Stuttgarter Medientechniker Klaus Gebhard und der Bonatz-Experte Dr. Matthias Roser haben gemeinsam auf der Basis eines Luftbilds von Manfred Grohe eine Computer-Visualisierung des modernisierten Kopfbahnhofs (K21) entwickelt, um den Menschen in Stadt und Land die Augen dafür zu öffnen, was für spannende Möglichkeiten sich ergeben, wenn Modernes mit Historischem intelligent verbunden wird.

MODERNE BAHNSTEIGEÜBERDACHUNG MIT PHOTOVOLTAIKMODULEN

Die 3 Glasdachröhren spiegeln die von den württembergischen Eisenbahningenieuren Anfang des 20. Jh. angelegten Gleisführungen wieder:

Gleise 1 - 6 für die Vorortzüge, Gleise 7 - 8 für die Gäubahn von Singen, Gleise 9 - 16 für die Fernverkehrszüge.

Dieser Gleisbereich zuteilung entspricht im Bonatzbahnhof auch die architektonische Gliederung des Hauptbaus:

Über die "Kleine Schalterhalle" mit ihren vielen Fahrkartenschaltern kamen die Pendler zu ihren Vorortzügen, über die "Große Schalterhalle" die Fernreisenden zu ihren Fernzügen, und über den sog. "Mittelausgang" gelangten die Reisenden zur Gäubahn.

Seitdem es halb transparente Solarmodule zur Stromgewinnung gibt (im Bild als blaue Bänderungen), liegt es außerdem nahe, eine so große Dachfläche ökologisch zu nützen.

STÄDTEBAULICHE AKTIVIERUNG: VERBINDUNG SÜDFLÜGEL - SCHLOSSGARTEN

Von Dr. Matthias Roser stammt die Idee, die bis in die 1970er Jahre beherrschende Stadtachse der Königstraße wieder herzustellen und zusätzlich den Mittleren Schlossgarten bis an die längste Fassade Stuttgarts, den 270 m langen Südflügel des Bahnhofs, heranzuziehen. Dieser könnte mit einer Gastronomie-Terrasse voller Cafés, Bistros und Restaurants an den Park angebunden werden.

Im Inneren bietet der Südflügel mit seinen wunderschönen Treppenhäusern Platz für Konzert-, Galerie- und Mehrzweckräume für die Bürgerschaft. Zwischen den beiden Schalterhallen und der Kopfbahnsteighalle könnte eine wind- und lärmgeschützte gastronomische Dachterrasse als innerstädtische Oase entstehen. Alles zusammen genommen ergäbe ein völlig neues Bahnhofs-Flair – und eine fantastische Visitenkarte für alle bahnfahrenden Neuankömmlinge und die Bewohner in unserer Stadt ...

DER OMNIBUSBAHNHOF

Einem Vorschlag des Architekten Hamid Sahihi folgend, wird der vor Jahrzehnten dem Schlossgarten abgezackte Omnibusbahnhof sowohl aus ästhetischen wie auch praktischen Erwägungen unter die 16 Gleise des Bahnhofs verlegt. Damit ist er aus den Augen – und am goldrichtigen, weil passagierfreundlichsten Ort: nämlich genau 1 Rolltreppenlänge von den Bahnsteigen entfernt!

Da die Bahngleise 8 Meter über Straßenniveau liegen, können auch Doppeldeckerbusse ohne Probleme die Bahnanlagen unterfahren. Die Zufahrt der Busse kann sowohl über die Wolframstraße/Straße am Schlossgarten in ihrem östlichen Teil (der Teil am Bahnhof wird gekappt) als auch von Norden vom Europaviertel her erfolgen.